

de gauche devait être il n'y avait qu'une pente de neige.

Pendant l'hiver à l'aide de la feuille n° 498 de l'atlas Siegfried et des guides de Tschudi et de Berlepsch j'avais étudié d'avance la position des pentes exposées au soleil etc. pour pouvoir me diriger aux endroits favorables sans perdre trop de temps. Eh bien, j'étais sur un petit dos gazonné qui dominait le Maniboden et je regardai surtout vers la pente vis à vis, où devait être le sentier qui conduit directement au col en laissant le Zusee et le lac de Geisspfad à gauche. La pente n'était couverte de neige que bien partiellement, et peut-être il y a-t-il là des *Andrena Rogenhoferi*, des *Bombus pyrenaicus* Pérez et *alpinus* Linn. Pourtant justement la pente du dos où je me trouvais, était garnie de *Rhododendrons* et d'autres plantes, et me fournissait une assez jolie récolte, entre autre le *Bombus pyrenaicus* Pérez. Je quittai ce dos qui sépare le Schwarzenbach du Maniboden pour me rendre dans la petite plaine appelée Maniboden lorsque je vis arriver quatre Messieurs avec un guide. C'étaient Monsieur le professeur Dupark avec trois étudiants et leur guide. Je savais qu'ils devaient venir et qu'ils avaient l'intention de passer le Geisspfad. On se dirigea sans hésitation vers le fond de la vallée, laissant à droite le sentier direct et une magnifique cascade, déversoir du lac Zusee. Je descendis vers eux et le guide m'explique que ce sentier de droite n'était pas praticable en été; ce n'est qu'en hiver qu'on passe là, si les lacs sont couverts de glace et de neige.

(A suivre.)

Eine neue schweizerische *Agrotis*.

Von Fritz Rühl.

Agrotis Huguenini n. sp.

Alis anticis fusco-griseis, umbrosis, macula rotunda elongata in costam adhaerente, colore lurido-fusco, rubrescente grisea circumducta, ramo basali nigro, longitudine 11 mm., dimidiato V inverso, area subcostali et nervo tertio albidis, alis anticis subtus nigrescentibus, alis posticis nigrescentibus, basali griseo-fuscis, subtus albidis, al marginem obscurioribus, fere atrescentibus, palpis griseo-fuscis, antennis griseis, longis, capite et thorace griseo-fuscis, fortiter crinitis, subtiliter nigre punctatis, magnitudine Agrotis distinguenda Led. ♂.

Die neue Eule, in einem ♂ gefunden, jeden-

falls eine grosse Seltenheit, liegt mir leider nur in diesem einzigen Exemplar vor und ich würde wohl Bedenken getragen haben, diese neue Art zu publiziren, wenn nicht 1) mich dabei die Absicht geleitet hätte, durch Beschreibung derselben auf die Entdeckung weiterer Exemplare aufmerksam zu machen und 2) wenn nicht die Merkmale derselben so charakteristisch wären, dass sie mit keiner andern mir bekannten *Agrotis* verwechselt werden kann, was bei diesem artenreichen Genus viel besagen will. Ihre Stellung findet sie in der *vestigialis* Gruppe, an Grösse kommt sie der *vitta* und *distinguenda* am nächsten, übertrifft also darin *tritici* und *v. aquilina*, in der Flügelzeichnung nähert sie sich am meisten der *trifurca* Eversm. Die Vorderflügel sind in lichter graubrauner, ins röthliche spielender Grundfarbe, die Anlage des breiten schwarzen Längsastes an der Basis unterscheidet die neue Art von allen zu dieser Gruppe gehörenden *Agrotis*, keine andere Spezies hat diesen prägnanten schwarzen, schon von der Wurzel aus breiten Strahl, der 11 mm. lang, in seiner Mitte, der breitesten Stelle, 3 mm. misst, sich verjüngend fast das Ende des Mittelfeldes erreicht. Charakteristisch ist dessen Anlage, die wohl ein *Unicum* bildet, ein verkehrt stehendes V theilt den Ast in zwei ungleiche Hälften, deren kürzere an die Wurzel grenzt, das V Zeichen ist gedoppelt, indem der äussere, gegen das Mittelfeld stehende Streif tief schwarz, der innere fahlbraun bestäubt ist, beim zweiten Streif findet das umgekehrte Verhältniss statt, er ist auswärts, also gegen die Wurzel fahlbraun. Die runde Makel hat sich verlängert und hängt am lichten Vorder- rand, die Nierenmakel ist kleiner, als bei *vestigialis*, auch nicht, wie bei dieser, nieren- sondern fast halbmondförmig, die untere Zapfenmakel aber viel länger. Während die Nierenmakel gelblichbraun ausgefüllt, fein röthlichgrau umsäumt ist, und in einem ziemlich grossen schwarzen Schatten ruht, dessen obere Hälfte (gegen den Vorderrand) ungebrochen, dessen untere Hälfte aus drei neben einander stehenden Pfeilstrichen besteht, ist der Vorderrand bis zu $\frac{2}{3}$ Länge breit röthlichgrau bestäubt bis in die *costa subcostalis*, der äusserste Saum des Vorderrandes wird durch einen unterbrochenen schwarzen Streif gebildet. Der Aussenrand schwach wellenförmig, schwarz gesäumt durch hin und wieder, namentlich am Vorderwinkel zusammenfliessende schwarze Pfeilstriche, die *linea limbalis* durch einen feinen schwarzen Saum markirt. Rippe 9 und 10 sind durch einen schwarzen

Schatten geführt, in den Vorderrandsrippen 3—8 stehen einzelne Pfeilstiche, 1, 2 sind durch einen lichten Wisch geleitet, die braunen Franzen dazwischen leicht gewellt. Die Unterflügel gleichen in keiner Weise den oben citirten Arten, auch meine dunkelsten Exemplare sind weit lichter und nur im Mittelfeld nähern sie sich einigermaßen der Färbung der neuen Art, der übrige Theil mit der Limballinie ist ganz dunkel rauchschwarz, die ganzrandigen Franzen goldgelb, schwach dunkel melirt. Die Palpen sind wie der Kopf grau bräunlich, der stark behaarte Thorax von der Färbung der Vorderflügel und wie der Halskragen fein schwarz melirt. Die schwach borstigen Vorderbeine sind dunkelröthlich, die Vorderschienen auf der Unterseite gelbgrau behaart, Mittel- und Hinterbeine dunkel und an den Gliederungen gelb geringelt. Flügelspannung zusammen 40 mm.

Das Exemplar stammt von Hrn. Anderegg in Gamsen, ist im Wallis gefangen; ich benannte die interessante Art zu Ehren des Hrn. Professor Dr. Huguenin.

Coleopterologisches aus den Ostalpen.

Von A. Otto.

(Fortsetzung.)

In folgendem zähle ich nun diejenigen von mir gesammelten Arten auf, die vielleicht einiges zur Charakterisirung der Fauna der beiden Berge beitragen dürften und in denen der Leser in dieser oder jener Gattungen- oder Artengruppe einen Gegensatz zu denen der Localfaunen der westlichen Alpen finden wird.

Abkürzungen: W.=Wechsel, Sch.=Schneeberg, Vbg.=Vorberge.

Cychrus caraboides L., nach Schaum der typische *C. rostratus* L. am Sch.

C. attenuatus F. am W. und Sch. unter Steinen, öfter in morschen Stöcken.

Von Caraben finden sich am W.: *C. hortensis* L., *irregularis* F., *intricatus* L., *obliquus* Thms., *catenulatus* Scop., *auronitens* F., *arvensis* Hbst., meist schwarz gefärbte Stücke, der typische *cancellatus* Ill. Am Sch. findet man die gleichen Arten; ausserdem sammelte ich noch *C. sylvestris* Pz. und am Hochschneeberge *C. alpestris* Strm. und *C. Fabricii* Pz. Letzterer findet sich hier ziemlich häufig, während er am W. sehr selten zu sein scheint; ich fand nur die Reste eines solchen unter einem Stein am Kamme.

Nebria Jokischii St., die typische Form, eben-

so *N. Gyllenhalii* Schrk., *N. Hellwigii* Pz., am Sch. gemein, *N. castanea* am W. häufiger, als am Sch., während umgekehrt *N. austriaca* Gglb. am Sch. häufiger vorkommt. *Leistus nitidus* Dft. *picceus* Fröl. beide am Sch. und W., jedoch überall selten, an feuchten Orten.

Bembid. bipunctatum L., *glaciale* Heer, an den Schneerändern am Sch., *nitidulum* Marsh. am Sch. und W. *Trechus ovatus* Putz., *laevipennis* Heer, an Schnerändern am Sch., der letztere immer selten, *Tr. limacodes* St., *alpicola* St., beide am W. im Moos, dürften auch am Sch. nicht fehlen, da ich solche auch auf der benachbarten Raxalpe und am Oetscher sammelte.

Oreoscius Hoffmannseggi Pz. am Sch.-plateau, *Harpalus laevicollis* Dft., *latus* L., *IV punctatus* Dej. am Sch. und W. *Amara similata* Gyll., *communis* Pz. am W. und Sch., *montivaga* St., *nitida* St. am Sch., *cursitans* Zimm. W., *erratica* Dft. am Rande der Schneefelder am Sch., selten am W., *nobilis* Dft. am Hochsch. häufig, vertritt in den nördlichen Kalkalpen die *spectabilis* Schmdt. der südlichen.

Die hier vorkommenden Arten der Gattungen *Melops* und *Abax* in beiden Gebieten. *Calopterus Selmanni* var. *juvenilis* Schmdt. an Bächen des W., fehlt am Sch., wiewohl er an dem, dem gleichen Zug angehörenden Oetscher vorkommt. *Pterost. Jurinei* Pz. überall häufig, *P. maurus* Dft. am Sch. fast ausschliesslich die dunkelbeinige Form, *P. transversalis* Dft., *metallicus* F. am Sch. und W., *P. Panzeri* Putz. am Sch. nicht selten, hochalpin, *P. Illigeri* Pz. am Sch.-plateau unter Steinen, am W. in Baummoder und Moos sehr häufig, *P. unctulatus* Dft. und *subsinnatus* Dej. besonders am W. in Moos und Moder.

Die grosse Familie der Staphylinen liefert besonders am W. reiches Material; die feuchten Gründe, die ausgebreiteten Mooslager bieten den Arten derselben günstigen Aufenthalt, während der Sch. bloss auf seinen Vorbergen wenige, mit Buchenlaub bedeckte Stellen in Gräben und Schluchten aufweist, dagegen finden sich auf der reichen Flora des Kalkgebirges verschiedene Arten, die dem W. fehlen.

Autalia rivularis Gr., *Bolitochara lunulata* Payk. am W. im Moos, *Leptusa analis* Gyll., *haemorrhoidalis* Heer, beide im Moos häufig am W., *abdominalis* Motsch. am W. selten, *granulicauda* Eppels. am W. scheint über einen grossen Theil der Centralalpen verbreitet, da ich selbe auch an den Grenzen Tyrols und Kärntens sam-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Eine neue schweizerische Agotis 42-43](#)